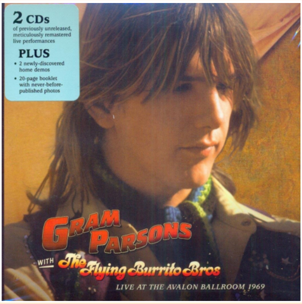
Gram Parsons With The Flying Burrito Brothers – Archives Vol. 1/Live At The Avalon Ballroom 1969 16,95

2-CD. Endlich ist das Prachtstück wieder erhältlich. 2007 erstmals erschienen, 98 Min., 2 damals unveröffentlichte feinst remasterte Shows vom 4.4. und 6.4. 1969 (als Support von Grateful Dead) in der klassischen und besten Besetzung mit Parsons, Kleinow, Etheridge und Hillman (Michael Clarke hier schon als Drummer, sonst identisch mit der „Gilded Palace…“-Truppe). Der Sound ist klar besser als alles sonstige Livematerial ihrer frühen Zeit (sehr gut besonders Show 2, bei der 1. ist das Klangbild nicht 100% ausgewogen, aber dennoch recht ok) – kein Wunder, es sind Soundboard-Mitschnitte aus den Archiven von Grateful Dead/von Owsley „Bear“ Stanley persönlich. Konzert 2 hat 3 Songs mehr (5 davon waren nicht am 4.4. dabei – dort also 2 nicht am 6. enthaltene), 5 stammen vom „Gilded…“-Album, die vielen restlichen gibt´s (mit Ausnahme von Outtake Close Up The Honky Tonks und der 7“ Train Song) auf keiner Studio-LP von den Burritos oder Parsons – allesamt Covers, v.a. von alten Country-Stücken. Bestechend der Gesang von Gram (meist Harmony-Vocals-veredelt, close wie eher lose) wie auch Gitarren (sogar mal Acid-artige Soli) und Pedal Steel! Highlights reichlich (durchaus unterschiedliche auf CD1 und 2, mal ist die eine, mal die andere Fassung besser), vor allem diverse Balladen: An 1. Stelle, beide einfach wunderschön, Hot Burrito No.1 (in der Version vom 4.; schon ein bischen in Richtung Country Soul) und Sin City (am 6.). Sowie, alle im sehr traditionsbewußten/ziemlich puren Country-Style, She Once Lived



Here, Long Black Limousine, die beiden countryfizierten Dan Penn-Klassiker Dark End Of The Street und Do Right Woman. Aber auch Country-Rocker (Westcoast-angelehnt) wie We´ve Got To Get Ourselves Together, Mental Revenge, das Medley Undo The Right/Somebody´s Back In Town, die z.T. wie auch eine Ballade leicht an die country-esken Grateful Dead kurze Zeit später erinnern. Ebenfalls gecovert: Little Richards Lucille, You´re Still On My Mind (von Sweetheart Of The Rodeo) und Roy Orbisons Dream Baby (sehr rockig). Als Bonus gibt´s 2 unbekannte Home-Demos, ein sehr schönes 1000 $ Wedding von 1969 (Parsons solo, folkig, viel später mit Emmylou aufgenommen) und (Gram mit Freunden mehrstimmig von 1967) When Will I Be Loved (Everly-Folk). Das alles bestens verpackt im Hardcover-Mini-Buch-Format mit eingeheftetem 24-S.-Booklet. Eine dicke Empfehlung! (dvd)

Sherwoods britischem Dub-Universum heimisch geworden und bei so großartigen Acts wie Tackhead, Mark Stewart und African Head Charge an Bord. Sein Little Axe-Projekt besteht auch schon seit 1993, dies ist jetzt bereits der achte (laut Wiki sogar zwölfte) Longplayer des Endsechzigers. Und die musikalische Reife hört man ihm an, wenn er auch diesmal wieder Folk-Blues mit Dub fusioniert. Diese einzigartige und einfach umwerfende Rezeptur wird auch wieder dezent in allerlei andere Richtungen ausgebaut (Soul, Gospel, Funk, TripHop), meistens klingt es aber nach Blues im eleganten On-U Sound. Teilweise sogar wie wenn Adrian Sherwood BB King Dub Versions zaubern würde. Mal lowdown und trippy, mal richtig funky und durchaus tanzbar. Kein Wunder, bei derartigen Mitstreitern: Mark Stewart (The Pop Group), Doug Wimbish (Living Colour), Keith LeBlanc und Jeb Loy Nichols sind dabei und sorgen für subtilen Groove, während Meister Sherwood natürlich produziert hat. Am schönsten ist aber wieder McDonalds butterweiche Blues-Gitarre, deren Licks in sanften Dub-Echos davon schweben – ein Traum. Zusätzlich zu den zehn neuen Songs gibt es (auf der CD-Version) noch sechs famose Dub Versions, dem Vinyl liegt die CD als Bonus bei. (Joe Whirlypop)

Lord Huron - Vide Noir 29,95/15,95

2-LP/CD. Drittes Album der Band aus Los Angeles. Lord Huron hatte ich bislang nicht auf dem Schirm, nur so eine weitere Ami-Indie-Folkband, dachte ich zunächst. Die Truppe um Mastermind Ben Schreiber hat aber deutlich mehr zu bieten. Denn vieles erinnert mich hier an die wunderbaren Decemberists. Der Sound ist rootsverbunden, hat aber auch eine beachtliche Pop-Grandezza, mit viel Gefühl für durchaus großspurige Inszenierungen. Mit beachtlicher Instrumentenvielfalt (von Flöte bis Pedal Steel) und durchgehend ausgefeilten Vocal-Arrangements. Das klingt sehr amerikanisch, mit Wurzeln im Traditionellen, der großen weiten Rockwelt aber durchaus zugetan. Nicht anbiedernd, sondern mit Gespür für wirklich große Song-Ideen und deren angemessene Umsetzung. Dementsprechend fällt die Produktion hier ganz schön aufwändig, aber immer funktional aus. Raumgreifend und kristallklar, mal mit ambientösem Hall, mal mit satter Distortion-Gitarre und Postpunk-Power, Sitar und Mellotron, Harfe und Handclaps. Es gibt Anklänge an Americana-Bands wie Calexico, aber auch mehrfach schnellen Beinahe-Punkrock, was mich an die 80er L.A.-Band X erinnert. Aber auch kleine psychedelische Momente zur Entlastung, das Ganze aber in sich stimmig und durchgehend mit großen Songs und Melodien gesegnet. Schneiders klarer Gesang erinnert mich an Chris Isaac und Joey Burns, die Vielfalt und Komplexität – mit beachtlichem kommerziellem Potential – geht meiner Meinung nach aber eben deutlich in Richtung Decemberists. Lord Huron werden noch groß, wage ich zu prophezeien. (Joe Whirlypop)

Love – Forever Changes (50th Anniversary Edition) 59,95

4-CD+DVD+LP. Über den 1967er Love-LP-Klassiker noch ein weiteres Wort zu verlieren erübrigt sich eigentlich, daher hier nur zwei, drei Wörter zur Füllung der generösen Gold-Jubiläums-Gabe: Die LP-formatige Geburtstagsedition bietet das Werk in gleich 5 verschiedenen Fassungen und packt noch eine Zusatz-CD mit Singletracks und Outtakes obendrauf. So finden sich hier Original Album, Mono Mix und Alternate Mix auf drei der CDs, ein 24/96 Stereo Mix auf der Audio-DVD und die Ursprungsfassung auch noch einmal in vinyler Form; die Bonus-CD versammelt 14 rare und rarste Tracks, einige davon sogar bislang unveröffentlicht.